

ORTHODOXE THEOLOGIE

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos Sprechstunde: Mo. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 004

Vorlesung: Aspekte allgemeiner Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments – Einleitung in die ntl. Schriften (Die katholischen Briefe und die Johannesapokalypse)

2-stündig

Beginn: 15.04.2013

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr, HGB-A 015

Inhalt: Diese Vorlesung will die Studierenden mit literaturgeschichtlichen sowie theologischen Fragen über die letzte Schriftengruppe im neutestamentlichen Kanon konfrontieren. Die Behandlung der katholischen Briefe und des als prophetisch geltenden Buches der Johannesoffenbarung, stieß im Rahmen der Bibelwissenschaft von jeher auf besonderes Interesse und war von grundlegender Bedeutung. Diese Vorlesung will sich mit einer Reihe von Einführungsaspekten dieser Schriften befassen, eine konstruktive Auseinandersetzung der Studierenden mit diesen neutestamentlichen Texten wäre notwendig und aufschlussreich. Es werden besonders die altkirchlichen und orthodoxen Einführungsansichten hervorgehoben, die von den mehrheitlich vertretenen Forschungsmeinungen des Westens abweichen. In diesem Zusammenhang nimmt die Johannes-Apokalypse wegen ihrer vielfältigen Rezeptionsgeschichte innerhalb des neutestamentlichen Kanons eine besondere Stellung ein. Darüber hinaus werden wir uns mit der Behandlung und Auslegung von ausgewählten Stellen dieser Schriften beschäftigen, die den Texten ihr spezielles theologisches Profil verleihen.

Literatur: *S. Agouridis*, Die Offenbarung des Johannes, Thessaloniki 1994 (griech.). *Ders.*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *Ders.*, Kommentar zu den 1., 2. und 3. Briefen des Apostels Johannes, Athen 1973 (griech.). *Ders.*, Kommentar zu dem Brief des Hl. Jakobus, Athen 1977 (griech.). *G. Bray (Hg.)*, James, 1-2 Peter, 1-3 John, Jude, (Ancient Christian Commentary on Scripture – NT XI), Illinois 2000. *J. Frey u.a. (Hgg.)*, Die Johannesapokalypse, Kontexte – Konzepte – Rezeption, (WUNT 287), Tübingen 2012. *I. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), Berlin u.a. 2011. *I. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *S. Sakkos*, Kommentar zu dem Judasbrief, Thessaloniki 1970 (griech.). *P. Trempelas*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. 3: Der Hebräerbrief und die sieben katholischen Briefe, Athen 1956 (griech.). *Chr. Voulgaris*, Kommentar zu den katholischen Briefen des Apostels Petrus, Athen 2002 (griech.).

Vorlesung: Literarisch-theologische Behandlung neutestamentlicher Texte: Das Evangelium nach Markus

2-stündig

Beginn: 18.04.2013

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr, HGB-E 006

Inhalt: Die Behandlung eines der ältesten Evangelien des neutestamentlichen Kanons zielt auf die methodische und theologische Reflexion grundlegender Inhalte und Aussagen des zweiten synoptischen Evangeliums hin. Das Evangelium nach Markus stellt das kürzeste Evangelium dar, das sowohl als das theologisch grundlegendste Evangelium, als auch als eine der grundlegendsten Quellen (neben der Logienquelle Q) der urchristlichen Tradition und der beiden anderen synoptischen Evangelien gehalten wird. Außer der Behandlung seiner inhaltlichen Einheiten werden darüber hinaus auch in orthodoxer Sicht schwerwiegende einführende und besonders interessante hermeneutische und theologische Aspekte sowie zentrale literarische Phänomene seiner Koine-Sprache erörtert.

Literatur: *Feine-Behm-Kümmel*, Einleitung in das Neue Testament, 21. Aufl., Heidelberg 1983. *V. Ioannidis*, Einleitung in das Neue Testament, 2. Aufl., Athen 1992 (griech.). *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *Ders.*, Das Evangelium nach Markus, (EKK 2), Thessaloniki 1997. *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), Berlin u.a. 2011. *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das

Neue Testament, Athen 1995 (griech.). *U. Schnelle*, Einführung in das Neue Testament, Göttingen 1994. *D. Trakatellis*, Macht und Passion. Christologische Aspekte des Markus-Evangeliums, Athen 1982.

Hauptseminar: Literarisch-theologische Aspekte neutestamentlicher Schriften: Der Philipperbrief des Apostels Paulus

2-stündig

Beginn: 17.04.2013

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die exegetischen Seminare der Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie werden nun mit einem paulinischen Text, dem Philipperbrief, fortgesetzt. Dieser Brief des hl. Paulus an die Christen von Philippi, der ersten wichtigen Missionsstation des Völkerapostels auf europäischem Boden, kann aufgrund seiner herrschenden Thematik als „Brief der Freude und der Demut“ bezeichnet werden. Außer mancher bedeutenden Einführungsaspekte werden im Laufe der ausführlichen inhaltlichen Behandlung des Briefes die herausragenden theologischen Züge des Apostels Paulus hervorgehoben, wobei die orthodoxen Spezifika bezüglich des Wertes und der Anerkennung des Philipperbriefes deutlich zur Besprechung kommen werden. Durch die Erarbeitung von konkreten literarischen Phänomenen und die inhaltlich-theologische Behandlung dieser paulinischen Schrift können die Studierenden breite Kenntnisse in den Methoden der orthodoxen und modernen Auslegung neutestamentlicher Texte erwerben.

Literatur: *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *N. Baumert*, Der Weg des Trauens. Übersetzung und Auslegung des Briefes an die Galater und des Briefes an die Philipper, Würzburg 2009. *J. Gnilka*, Der Philipperbrief – der Philemonbrief, (HTKNT), Freiburg i. Br.-Basel-Wien 2002. *I. Karavidopoulos*, Die Briefe des Apostels Paulus an die Epheser, Philipper, Kolosser, den Philemon, Thessaloniki 1981 (griech.). *Ders.*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), Berlin u.a. 2011. *I. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *P. Trempelas*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. 2: Athen 1956 (griech.).

Seminar: Einführung in die Methode der Exegese anhand der Lektüre neutestamentlicher Schriften – Lektüre aus den katholischen Briefen und der Johannesapokalypse

2-stündig

Beginn: 15.04.2013

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Auseinandersetzung mit dem Originaltext des Neuen Testaments stellt eine unentbehrliche Notwendigkeit des theologischen Grundstudiums dar. Die Übung mit Lektüren aus den katholischen Briefen und der Johannesapokalypse versteht sich als eine sinnvolle Ergänzung der entsprechenden Vorlesungen, wobei nur ausgewählte, repräsentative neutestamentliche Texte den Gegenstand der Übung bilden. Die Texte werden grammatisch und syntaktisch sowie in ihrem theologischen Zusammenhang behandelt. Dadurch bekommen die Studierenden einen ersten Zugang zu den verschiedenen exegetischen Methoden der orthodoxen Theologie. Die Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem neuen Testament stellt zugleich die Fortsetzung unserer Koine-Seminare dar, die entweder zur Vertiefung der griechischen Sprache oder zur Vorbereitung der Studierenden für die Ablegung der Graecum-Prüfung beitragen sollen.

Literatur: *E. Nestle - B. Aland*, Das Neue Testament, Griechisch-Deutsch, Stuttgart 1986. *F. Blass - A. Debrunner - F. Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. *B. Fuß*, Neutestamentliches Griechisch, (UTB 2910), Tübingen 2007. *K. Nikolakopoulos*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *G. Röttger*, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986.

Block-Hauptseminar: Die Johannesapokalypse: Entstehung – Sprache - Rezeption (Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos zusammen mit ass. Prof. Dr. Sotirios Despotis, Athen)

2-stündig

Beginn: 17.04.2013

Zeit/Ort: 17.-21.05.2013/Bibliothek des Johannes-Klosters auf der griechischen Ägäis-Insel Patmos (Studienreise). Vorbesprechung am Mi. 17.04.2013, 18.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Im Rahmen dieses Blockseminars wollen wir uns mit einer besonderen Schrift des neutestamentlichen Kanons auseinandersetzen: dem einzigen prophetischen Buch der Johannesapokalypse. Darüber hinaus wird auch der Tagungsort unseres Seminars etwas Besonderes sein, da wir im Rahmen einer biblischen Studienreise die griechische Ägäis-Insel Patmos aufsuchen werden. Die Seminarteilnehmer werden nämlich zu der berühmten Höhle der Apokalypse, d.h. dem legendären Entstehungsort dieser johanneischen Schrift pilgern und im Kloster des Hl. Johannes des Evangelisten die Seminarsitzungen abhalten. Mitorganisator dieses Blockseminars ist der Kollege ass. Prof. Dr. Sotirios Despotis, Neutestamentler an der Theologischen Fakultät der Universität Athen.

Geplant ist die Zeit während des westlichen Pfingstfestes, also vom Freitag (17. Mai 2013) bis Dienstag (21. Mai 2013), wobei die Teilnehmerzahl begrenzt ist und höchstens zehn (10) Studierende betragen kann. Daher gelten für die Anmeldung folgende drei (3) Voraussetzungen: Angenommen werden Studierende,

- die nur für den Diplomstudiengang (nicht: Nebenfach, Promotion, modularisiertes Studium, Gasthörerschaft, Senioren, Programmstudenten) immatrikuliert sind und, nachdem sie die Diplom-Vorprüfung mit Erfolg bestanden haben, zurzeit sich im Hauptdiplom-Teil befinden;
- die gute biblische Griechischkenntnisse nachweisen können und
- die in ihrem bisherigen effektiven Studium zumindest einen Hauptseminarschein aus der orthodoxen Biblische Theologie erworben haben.

Falls sich zu wenige Studierende des Hauptdiplom-Teils anmelden, könnte die Höchstteilnehmerzahl durch zusätzliche Interessierte aus dem Vordiplom-Teil, welche die restlichen zwei Voraussetzungen erfüllen und in die Warteliste kommen, erreicht werden. Die Teilnahme am Blockseminar berechtigt unter konkreten Voraussetzungen zum Erwerb eines Hauptseminarscheins. Bei der Vorbesprechung (Mi. 17.04.2013, um 18.00 Uhr c.t.) werden technische Hinweise bezüglich der Studienreise, der genaue Ablauf des Blockseminars wie auch die Referate bekannt gegeben.

Literatur: S. Despotis, Die Apokalypse des Johannes. Liturgische und synchrone hermeneutische Annäherung, Athen, Bd. 1: 2005, Bd. 2: 2007 (griech.). Hl. Erzbistum von Zypern (Hg.), Die Apokalypse des Johannes. Philologische, historische, hermeneutische, theologische Probleme, Akten der 6. Konferenz der orthodoxen Bibelwissenschaftler, Nikosia 1993. J. Frey u.a. (Hgg.), Die Johannesapokalypse. Kontexte – Konzepte – Rezeption, (WUNT 287), Tübingen 2012. K. Nikolakopoulos, Bedeutende rhetorische Figuren in der schlichten Sprache der Johannesoffenbarung, in: Akten der 6. Konferenz der orthodoxen Bibelwissenschaftler, Nikosia 1993, S. 227-237 (griech.). Ders., Die Apokalypse des Johannes und die orthodoxe Liturgie. Anknüpfungspunkte zwischen Apokalypse und orthodoxem Kultus, in: J. Frey u.a. (Hgg.), Die Johannesapokalypse. Kontexte – Konzepte – Rezeption, (WUNT 287), Tübingen 2012, S. 775-791. G. Patronos, Die Apokalypse des Johannes. Eine moderne hermeneutische Annäherung, Athen 2009.

Sommersemester 2013

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Geschichtliche Theologie (Lehrbeauftragter)

Prof. Dr. Ioan-Vasile Leb Sprechstunde: Mo. 10.00-11.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 001
Dr. Dr. Anargyros Anapliotis Sprechstunde: Mo. und Fr. 10.00-13.00 Uhr, R. 005

(Prof. Leb doziert in der Zeit ab dem 17.06.2013)

Vorlesung: Geschichte der Orthodoxen Kirche von 1453 bis 1789

2-stündig

Beginn: 17.06.2013

Zeit/Ort: Mo. 8.00-10.00 Uhr, HGB-A 015

Inhalt: Die vorgeschlagene Periode der Kirchengeschichte umfasst eine schwierige Zeit der orthodoxen Völker, die meistens unter dem türkischen Oberhaupt gelebt haben, denn nach dem Fall Konstantinopels ist das byzantinische Reich zugrunde gegangen und die verschiedenen Kirchen versuchten ihre Identität zu retten. In derselben Zeit entwickelte sich im Westen die Reformation, welche Beziehungen zur Orthodoxie anknüpfen wollte, aber auch der katholische Proselytismus wurde stärker, was eine orthodoxe Antwort verursachte. All dies wird in der Vorlesung dargestellt, nämlich: die Lage der orthodoxen Kirchen während der Turkokratie, die Entstehung des russischen Patriarchates, die Beziehungen zu Protestantismus und zu Katholizismus, die orthodoxen Kirchenbekenntnisse u.a.m.

Literatur: *H.-D. Döpmann*, Die orthodoxen Kirchen in Geschichte und Gegenwart, Frankfurt am Main-Berlin-Bern 2010. *A. Franzen*, Kleine Kirchengeschichte, Freiburg-Basel-Wien 2006. *F. Heyer*, Konfessionskunde, Berlin-New York 1977. *E. Hösch*, Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart, München 2002. *I.-V. Leb*, Die rumänische orthodoxe Kirche im Wandel der Zeiten, Cluj-Napoca 1998 (rumän.). *Th. Nikolaou*, Die orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion, (VIOTh 8), St. Ottilien 2005. *E. Chr. Suttner*, Kirche in einer zueinanderrückenden Welt, Würzburg 2003. Weitere Bibliographie wird zu Beginn der Vorlesung angegeben.

Blockseminar: Orthodoxe Märtyrer des XX. Jahrhunderts

2-stündig

Beginn: 17.06.2013

Zeit/Ort: 12./13.07.2013 (jeweils 9.00-19.00 Uhr) (Vorbesprechung: 17.06.2013, 16.00-18.00, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)

Inhalt: Das Seminar untersucht Leben und Wirken großer Persönlichkeiten der orthodoxen Kirchen, die ihr Leben als Zeuge Gottes in den kommunistischen Kerkern geopfert haben. Es genügt z.B. nur an die Menge

der Bekenner zu erinnern, die in den sowjetischen, rumänischen, bulgarischen, serbischen, aber auch in den chinesischen kommunistischen Lagern gelebt haben und gestorben sind, um die Standhaftigkeit dieser auserwählten Menschen zu begreifen. Ziel unseres Seminars ist eben, ihren Beitrag zur orthodoxen Spiritualität darzustellen und klarzumachen.

Literatur: Je nach Land wird die Literatur in der Vorbesprechung und in der Sprechstunde angegeben.

Vorlesung: Einführung in das Orthodoxe Kirchenrecht (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 16.04.2013

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 25, D 2 a

Inhalt: Diese Vorlesung verfolgt das Ziel, die Interessenten in die kirchenrechtliche Terminologie einzuführen und einen allgemeinen Überblick über das Kirchenrecht zu geben. Es werden dabei viele wichtige Begriffe des orthodoxen kanonischen Rechts erläutert, wie etwa Kirchenrecht, kanonisches Recht, Staatskirchenrecht, Kirchenverfassung, ökumenische Synode, Metropolitansystem und -synode, Patriarchat, Autokephalie, Autonomie, Oikonomia usw. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf den alten Quellen, wobei kirchenrechtliche Statuten einzelner autokephaler Kirchen einbezogen werden.

Literatur: *H. Alivizatos*, Die Oikonomia. Die Oikonomia nach dem kanonischen Recht der orthodoxen Kirchen, Frankfurt a. M. 1998. *P. Boumis*, Kanonisches Recht, Athen 2000 (griech.). Die Kirche und die Kirchen. Autonomie und Autokephalie, *Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen* 4 (Wien 1980); Oikonomia Mischehen, *Kanon* 6 (Wien 1983). *N. Milasch*, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. Aufl., Mostar 1905. *V. Pheidias*, Droit Canon. Une perspective orthodoxe, (Analecta Chambesiana 1), Genève 1998. *I. Riedel-Spangenberg*, Grundbegriffe des Kirchenrechts, Paderborn u.a. 1992. *E. Roussos*, Wörterbuch des Kirchenrechts, I: Byzantinisches Recht, Athen 1948 (griech.). II: Lateinisches Recht, Athen 1949 (griech.). *S. Troianos*, Die Quellen des byzantinischen Rechts, Athen 1986 (griech.). *R. Potz - E. Synek - Sp. Troianos*, Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung, Freistadt 2007.

Ökumenisches Seminar: Spannende Nähe. Einführung in die Ökumene (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis, Dr. Michael Seewald, Dr. Stephan Dienstbeck)

2-stündig

Beginn: 15.04.2013

Zeit/Ort: Mo. 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 IMPORT

Inhalt: „Die Spaltung der Christenheit ist ein fortwährender Skandal“ (K. Rahner). Die ökumenische Theologie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Spaltung der Christenheit zu überwinden. Sie versucht als Teil der umfassenderen ökumenischen Bewegung, mittels unterschiedlicher Methoden, die gegenseitigen Verurteilungen der christlichen „Konfessionen“ im Bereich des Glaubens und der kirchlichen Praxis aufzuarbeiten, Übereinstimmungen aufzuzeigen und Perspektiven für ein ökumenisches Miteinander in der Zukunft zu weisen. Das Seminar umreißt die Glaubensgestalt und Struktur der noch getrennten christlichen Konfessionen, gibt einen Überblick über die Geschichte der Ökumenischen Bewegung und beschäftigt sich mit den Methoden und theologischen Hauptproblemen des ökumenischen Dialogs.

Literatur: *J. Ernesti*, Kleine Geschichte der Ökumene, Freiburg 2007. *Konfessionskundliches Institut (Hg.)*, Was eint? Was trennt? Ökumenisches Basiswissen, Göttingen 2002. *T. Lindfeld*, Einheit in der Wahrheit. Konfessionelle Denkformen und die Suche nach ökumenischer Hermeneutik, Paderborn 2008. *P. Neuner*, Ökumenische Theologie. Die Suche nach der Einheit der christlichen Kirchen, Darmstadt 1997. *J. Oeldemann*, Einheit der Christen – Wunsch oder Wirklichkeit? Kleine Einführung in die Ökumene, Regensburg 2009. *D. Papandreou*, Dialog als Leitmotiv. Die Orthodoxie an der Schwelle zum dritten Jahrtausend, (Analecta Chambesiana), Geneve 2000. *H. J. Urban - H. Wagner*, (Hg. im Auftrag des Johann-Adam-Möhler-Instituts), Handbuch der Ökumenik, Band I-III, Paderborn 1985-1987.

Hauptseminar: Das Verhältnis von Staat und Kirche aus konfessioneller Perspektive. Geschichte und Gegenwart (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 16.04.2013

Zeit/Ort: Di. 15.00-17.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Schon von Anbeginn an musste sich das Christentum als Kirche mit dem Staat auseinandersetzen. Die Einstellung der Kirche zum Staat hat sich im Laufe der Zeit verändert, beginnend im Neuen Testament und der nachapostolischen Zeit, gefolgt von der ablehnenden Haltung in der Entstehungs- und Verfolgungszeit des Christentums bis hin zu den Modellen des Cäsaropapismus und Papocäsarismus im Früh- und Hochmittelalter. Das Christentum hat viele verschiedene Staaten erlebt, vom Römischen Reich zum landesherrlichen Kirchenregiment und zur Europäischen Union. In der Neuzeit haben die christlichen Konfessionen verschiedene Modelle über den Staat und seine theologische Bedeutung entwickelt, z. B. das Zweite Vatikanische Konzil, die Sozialdoktrin und das Statut der russischen orthodoxen Kirche im Jahr 2000 sowie die Barmer Theologische Erklärung. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Staat aus kirchlicher Sicht und mit den damit verbundenen Theorien, Erklärungen und Beschlüssen. Es wird versucht, die unterschiedlichen Staatenmodelle im Rahmen des vereinigten Europas einzubeziehen und zu besprechen.

Literatur: *H. D. Döpmann*, Der Einfluß der Kirche auf die moskowitzische Staatsidee. Staats- u. Gesellschaftsdenken bei Josif Volockij, Nil Sorskiy u. Vassian Patrikeev, Berlin 1967. *E. v. Ivánka*, Rhomäerreich und Gottesvolk. Das Glaubens-, Staats- und Volksbewußtsein der Byzantiner und seine Auswirkung auf die ostkirchlich-osteuropäische Geisteshaltung, Freiburg-München 1968. *B. Kämper - H.-W. Thönnies (Hgg.)*, Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche, Das Verhältnis von Staat und Kirche in der Orthodoxie, Bd. 45, Münster 2011. *G. Metallinos*, „Kirche und Staat“ in der orthodoxen Tradition, in: Begegnung mit der Orthodoxie. „Theosis“ - die Vergottung des Menschen. Vorträge von dem „Seminar für Orthodoxe Liturgie und Spiritualität“, Frankfurt 1988 - München 1989. *Th. Nikolaou*, Die Orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion, (VIOTh 8), St. Ottilien 2005. *D. Savramis*, Zwischen Himmel und Erde. Die orthodoxe Kirche heute, Stuttgart 1982. *W. Schweitzer (Hg.)*, Das Zeugnis der Kirche in den Staaten der Gegenwart. Analysen und Diskussionsbeiträge aus elf Ländern und der Schlußbericht einer ökumenischen Studientagung, Frankfurt 1979. *W. de Vries*, Kirche und Staat in der Sowjetunion, München 1959.

Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis zusammen mit Dipl.-Theol. Georgios Vlantis)

2-stündig

Beginn: 22.04.2013

Zeit/ Ort: 23.04.13 (Raum 009), 26.04.13 (Raum 009), 11.05.13 (Raum 009), 27.05.13 (Raum 006), 28.05.13 (Raum 006), (Vorbesprechung: 22.04.2013: 16.00-18.00 Uhr, Raum, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009).

(Zeiten: 23.04.13: 12.00-14.00 Uhr; 26.04.13: 11.00-18.00 Uhr; 11.05.13: 09.00-15.00 Uhr; 27.05.13: 15.00-18.00 Uhr; 28.05.13: 12.00-14.00 Uhr)

Inhalt: Dieses Blockseminar will die Studierenden des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologischen Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologischen Datenbanken und Bibliotheken.

Literatur: wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Sommersemester 2013

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie

Prof. Dr. Athanasios Vletsis

Sprechstunde: Do. 14.00-15.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 015

Vorlesung: Theologie der Ehe

2-stündig

Beginn: 18.04.2013

Zeit/ Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr, HGB-D Z 003

Inhalt: Die Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften seitens einiger Kirchen droht, nach Ansicht der orthodoxen Kirchen, nicht nur das Erreichte in der ökumenischen Bewegung außer Kraft zu setzen, sondern wirft in radikaler Form die Frage auf, was die Kirche überhaupt alles im Ehesakrament segnet; dies ist für eine Vorlesung zur Theologie der Ehe vorrangig von Interesse. Die orthodoxen Kirchen zeigen andererseits eine gewisse Flexibilität in ihrer Ehe-Theologie, wenn sie (schon seit sehr langer Zeit) die Segnung einer zweiten und einer dritten Eheschließung nicht verweigern. Wie weit kann diese Flexibilität reichen, auch bezüglich weiterer Problemfelder, die mit dem ehelichen Leben zusammenhängen, wie Abtreibung und künstliche Befruchtung? In der Vorlesung wird einerseits die geschichtliche Entfaltung des Ehesakraments berücksichtigt, andererseits werden die heutigen, für das eheliche Leben relevanten Themen ethisch reflektiert.

Literatur: A. Belliger, Die wiederverheirateten Geschiedenen: eine ökumenische Studie im Blick auf die römisch-katholische und griechisch-orthodoxe (Rechts-)Tradition der Unauflöslichkeit der Ehe, Essen 2000. P. Evdokimov, Die Frau und das Heil der Welt, München 1960. A. Kallis, „Mysterium der Liebe“. Zum Eheverständnis der orthodoxen Kirche, in: *Ders.*, Brennender nicht verbrennender Dornbusch, Münster 1999, S. 195-222. I. L. Kopp, Nichteheleiche Lebensgemeinschaften versus Ehe? Eine theologisch-ethische Auseinandersetzung mit der Sinnhaftigkeit angemessener Lebensformen der Geschlechtsbeziehung, Münster 2000. M. Knapp, Glaube - Liebe - Ehe: ein theologischer Versuch in schwieriger Zeit, Würzburg 1999. G. Larentzakis, Ehe - Mysterium der Liebe. Einige Aspekte zur Eheauffassung und Familiengestaltung aus orthodoxer Sicht, in: *GrTS* 14 (1991) 321-351. J. Meyendorff, Die Ehe in orthodoxer Sicht, Gersau 1992. Th. Nikolaou, Das Ehesakrament aus orthodoxer Sicht. Theologische und kirchenrechtliche Aspekte, in: *Ofo* 17 (2003) 29-46. S. Saar, Ehe, Scheidung, Wiederheirat: zur Geschichte des Ehe- und des Ehescheidungsrechts im Frühmittelalter (6.- 10. Jahrhundert), Münster 2002. Ph. Sherrard, Christianity and Eros. Essays on the Theme of Sexual Love, Evia (Greece) 1995. J. Witte., Vom Sakrament zum Vertrag: Ehe, Religion und Recht in der abendländischen Tradition, Gütersloh 2008.

Vorlesung: Gotteslehre: Eschatologie in der Perspektive der Sakramententheologie

2-stündig

Beginn: 17.04.2013

Zeit/ Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr, HGB-B 015

Inhalt: Die Orthodoxe Theologie baut ihre Ekklesiologie auf dem Axiom von Nikolaos Kabasilas, dass „die Kirche sich in den Sakramenten zeigt“ auf. Zugleich sieht sie in der Feier der Sakramente, allen voran der „Göttlichen Liturgie“, die Vergegenwärtigung der Eschata. Wird damit die Hoffnung auf die „neue Schöpfung“ (vgl. 2 Kor 5,17) in den Räumen der Kirche verengt? Wie kann die eschatologische Erwartung der Christen der heutigen Welt Hoffnung geben? Die Vorlesung will nicht einfach die Behandlung der Traktate der Eschatologie und der Sakramentenlehre als letzten Teil des Dogmatikzyklus (gemäß Studienordnung) abhaken, sondern auch und insbesondere ihren tieferen Zusammenhang neu akzentuieren.

Literatur: *R. Frieling*, Die sieben Sakramente in der Geschichte der Christenheit. Eine Einführung (Urachhaus) 2001. *R. Hotz*, Sakramente im Wechselspiel zwischen Ost und West, Köln u.a. 1975. *H.-J. Klauck*, Gemeinde - Amt - Sakrament: neutestamentliche Perspektiven, Würzburg 1989. *K. Koch*, Leben erspüren - Glauben feiern: Sakramente und Liturgie in unserer Zeit, Freiburg-Basel- Wien 1999. *G. G. Larentzakis*, Im Mysterium leben. Entwicklungen in der Mysterientheologie des Westens aus der Sicht eines orthodoxen Theologen, in: *Ofo* 2 (1988) 5-29. *D. Sattler - G. Wenz*, (Hgg.), Sakramente ökumenisch feiern. Vorüberlegungen für die Erfüllung einer Hoffnung. Für Theodor Schneider, Mainz 2005. *A. Schmemmann*, Aus der Freude leben, Ein Glaubensbuch der orthodoxen Christen, Olten - Freiburg i. Br. 1974. *Ders.*, Eucharistie. Sakrament des Gottesreichs, Einsiedeln-Freiburg 2005. *J. Zizioulas*, Eschatologie und Geschichte, in: *Ökumenische Rundschau* 35 (1986) 373-384.

Ökumenisches Blockseminar und Studienreise nach Serbien:

Thema: Das Christentum in Serbien

In Zusammenarbeit mit Proff. B. Stubenrauch, A. Vlatsis, G. Wenz

2-stündig

Studienreise: Die Reise findet vom 15.09.-22.09.2013 statt.

Vorbereitung: Dienstag, 23.04.2013, 14.00 s.t.-15.30 Uhr, Ludwigstr. 29, Institutsbibliothek der Ausbildungseinrichtung

Inhalt: Serbien befand sich während der jüngsten Balkankriege, nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens, im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen – aber auch im Fokus einer negativen Kritik von den Medien Europas, was nicht nur Land und Leute in Mitleidenschaft gezogen hat, sondern auch sehr tief die kirchlichen Institutionen beeinträchtigt hat. Die Orthodoxe Kirche Serbiens wurde beschuldigt, eine Stütze für nationalistische Anstrengungen gewesen zu sein, was u.a. eine große Verstimmung in ihren Beziehungen zu anderen christlichen Kirchen verursacht hat. Andererseits fühlte sich die Kirche Serbiens missverstanden und allein gelassen: kaum konnte sie sich von den Repressalien des kommunistischen Regimes befreien, wurde sie in heillose Konflikte verwickelt, und musste sich dabei u.a. von einigen ihrer ältesten Heiligtümern trennen (z.B. in Kosovo). Trotzdem hat sich die serbisch-orthodoxe Kirche und ihre Theologie nicht abgekapselt, sondern immer das Gespräch mit dem „Westen“ gesucht.

Im Seminar wollen wir sowohl die geschichtsreiche Vergangenheit der Orthodoxie in Serbien und die beachtliche Leistung der gegenwärtigen (20. Jh.) theologischen Produktion studieren, wie auch die Spannungsfelder heutigen kirchlichen Lebens (u.a. durch die Studienreise) thematisieren, durch den Besuch von monastischen Zentren geistlichen Lebens und die Gespräche mit Bischöfen und Dozenten der serbisch-orthodoxen Kirche.

Literatur: *T. Bremer*, Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert, Würzburg 1992. *Ders.*, Kleine Geschichte der Religionen in Jugoslawien, Freiburg i. Br. 2003. *Heide und Helmut Buschhausen*, Die Marienkirche von Apollonia in Albanien. Byzantiner, Normannen und Serben im Kampf um die Via Egnatia, Wien 1976. *Hl. Synod* der Serbisch-Orthodoxen Kirche (Hg.), Einige Worte über die serbische Orthodoxie, Beograd 1989. *E. Hösch*, Geschichte der Balkanländer: Von der Frühzeit bis zur Gegenwart, München 1992. *H. Hofbauer*, Balkankrieg. Zehn Jahre Zerstörung Jugoslawiens, Wien 2001. *V. Makrides* (Hg.), Religion, Staat und Konfliktkonstellationen im orthodoxen Ost- und Südosteuropa. Vergleichende Perspektiven, Frankfurt a. M. 2005. *Th. Nikolaou*, Die Orthodoxe Kirche in Südosteuropa, in: *H.-D. Döpmann* (Hg.), Religion und Gesellschaft in Südosteuropa

München 1997, S. 43-57. H. Ohme, Die Haltung der Serbischen Orthodoxen Kirche im gegenwärtigen Balkankonflikt: „Religionskrieg“?-, „Hl. Krieg“?, in: *Kerygma und Dogma* 42, 2 (1996) 82-113. G. Podskalsky, Theologische Literatur des Mittelalters in Bulgarien und Serbien 865-1459, München 2000. G. Schubert (Hg.), Serbien in Europa: Leitbilder der Moderne in der Diskussion, Wiesbaden 2008. G. C. Soulis, The Serbs and Byzantium. During the Reign of Tsar Stephen Dusan (1331-1355) and his Successors, Athen 1995. H. Sundhussen, Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943-2011: eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen, Wien (u.a.) 2012. R. Vučić, Die Anachoreten der orthodoxen Kirche Serbiens und ihre Botschaft an uns, in: *Kyrios* 5 (1965) 13-23. M. Weithmann, Balkan-Chronik. 2000 Jahre zwischen Orient und Okzident, Regensburg-Wien 1997.

Seminar: Problemfelder der Bioethik aus der Perspektive der orthodoxen Theologie

2-stündig

Beginn: 18.04.2013

Zeit/ Ort: Do. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die spannenden Debatten der letzten Jahre über die (therapeutische Nutzung der) embryonalen Stammzellen zwingen die Theologen, den Beginn menschlichen Lebens neu zu definieren, machen aber auch zugleich eine sozial ethische Prüfung der Anwendung von Errungenschaften der biogenetischen Wissenschaften erforderlich. Wie konkret lässt sich der Beginn und das Ende menschlichen Lebens erfassen und was macht gerade die Spezies Mensch zu einer gottähnlichen Person (vgl. Gen 1,26)? Wie plausibel können dabei die Ergebnisse von Naturwissenschaften auch den Theologen erscheinen? Ebenso stark in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses sind aber auch die Problemfelder gerückt, welche mit dem Ende des menschlichen Lebens zusammenhängen: wann endet dann das menschliche Leben und wann konkret dürfen Organe zur Transplantation frei gegeben werden? Wie lang kann durch die Apparaturmedizin das Leben eines schwer erkrankten Mensch erhalten werden? Im Seminar werden die bioethischen Fragen diskutiert, die mit dem Beginn als auch mit dem Ende menschlichen Lebens zusammenhängen und dabei die zu diesen Themen bereits vorliegenden kirchlichen Stellungnahmen interpretiert.

Literatur:

Quellen: Stellungnahmen der Bioethik-Kommission der orthodoxen Kirche Griechenlands in englischer Sprache: www.bioethics.org/en/03_frame.html. D. (L.) Sardaryan, "Versöhnte Verschiedenheit" in Fragen der Fortpflanzungsmedizin? Bioethik in ökumenischer Perspektive. Offizielle Stellungnahmen der christlichen Kirchen in Deutschland zu bioethischen Fragen um den Anfang des Lebens im Dialog mit der Orthodoxen Theologie, Berlin 2008 (Im Anhang des Buches werden weitere Dokumente von orthodoxen Kirchen, z.B. aus Rumänien, Frankreich, USA kommentiert und z.B. in deutscher Sprache dokumentiert). J. Thesing - R. Uertz (Hgg.), Die Grundlagen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche. Deutsche Übersetzung mit Einführung und Kommentar, Sankt Augustin 2001. (Insbesondere zu Fragen der Bioethik die Kap. 10-12).

Sekundärliteratur:

J. Breck, The Sacred Gift of Life. Orthodox Christianity and Bioethics, New York 1998. Ders., Bioethical challenges in the new millennium: an Orthodox response, in: *Saint Vladimir's Orthodox Theological Seminary* 48 (2004) 339-353. T. Engelhardt, The Foundations of Christian Bioethics, Lisse 2000. S. Gebran, Biotechnik und Genforschung aus orthodoxer Sicht. Plädoyer für eine spirituelle Bioethik, in: *Ökumenische Rundschau* 51 (2002) 294-341. N. Koios, Der Beginn des Lebens aus der Sicht der Orthodoxie, in: U. Körtner- G.Virt - F. Haslinger (Hgg.), Lebensanfang und Lebensende in den Weltreligionen. Beiträge zu einer interkulturellen Medizinethik, Neukirchen-Vluyn 2006, S. 115-127. A. Lapin, Orthodoxes Christentum, Bioethik und die Krise der modernen wissenschaftlichen Erkenntnis, Hamburg 2003. K. Scouteris, Bioethik und die Ethik der Orthodoxie, in: *Una Sancta* 55 (2000) 166-173. M. Vanco, Das neue griechische Gesetz über die assistierte Fortpflanzung und die Haltung der orthodoxen Kirche Griechenlands, in: *OFo* 18 (2004) 65-74. A. Vletsis, Ist sich die Orthodoxie in bioethischen Fragen einig? Eine (selbst)kritische Bilanz zur Konsistenz von orthodoxen Aussagen, die den Beginn und das Ende des menschlichen Lebens begleiten, in: *Una Sancta* 66 (2011) 222-235.

Seminar: Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie

2-stündig

Beginn: 17.04.2013

Zeit/ Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Das Seminar bildet eine Pflichteinführung für Studenten im ersten Semester, und zwar sowohl im modularisierten Studiengang als auch im Diplomstudiengang. Im Seminar werden vor allem Grundbegriffe der dogmatischen und ethischen Theologie erklärt, die die Grundlage des Studiums der Orthodoxen Theologie sind und unmittelbare Relevanz zu vielen weiteren Bereichen des Studiums haben. Begriffe wie kataphatische und apophatische Theologie, natürliche und übernatürliche Offenbarung, Vernunft - Logos und Mystik, Wesen und Energien Gottes, Dogma und Bekenntnis, Bild und Gleichnis, Akribeia und Oikonomia, Schrift und Tradition

(etc.) werden einerseits mit Hilfe von Grundtexten der östlichen Patristik vorgestellt und erläutert, andererseits aber weiterhin ihre Aktualität sowohl zu neueren Texten orthodoxer Theologie aufgezeigt, als auch ihre Entsprechung zu Grundbegriffen westlicher Theologie gesucht. Auf diese Weise wird auch eine Brücke der ökumenischen Verständigung aufgebaut, die nicht zuletzt auch für Studierende Orthodoxer Theologie im Nebenfach hilfreich sein kann.

Literatur: *M. Bezos*, Der Apophatismus in der Ostkirchlichen Theologie. Die kritische Funktion einer traditionellen Theorie, in: *Epistimoniki Epetiris tis Theologikis Scholis Athinon* 27 (1986) 177-216. *N. Berdjajew*, Wahrheit und Offenbarung. Prolegomena zu einer Kritik der Offenbarung, Waltrop 1998. *S. Bulgakov*, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche 1996. *G. Galitis - G. Mantzaridis, - P. Wiertz*, Glauben aus dem Herzen. Eine Einführung in die Orthodoxie, München 2000. *G. Florovsky*, Sobornost, Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. *A. Kallis*, Orthodoxie - Was ist das?, Münster 2004. *Ders.*, Von Adam bis Zölibat - Taschenlexikon Orthodoxe Theologie, Münster 2008. *A. Vlasis*, Charismatische oder akademische Theologie? Das Ringen der orthodoxen Theologie um ihren Platz an einer staatlichen Universität am Beispiel der griechisch-orthodoxen Kirche, in: *Una Sancta* 66 (2011) 123-132.

Übung: Sakramentenlehre: Ökumenische Perspektiven (Dipl.-Theol. Georgios Vlantis)

2-stündig

Beginn: 16.04.2013

Zeit/ Ort: Di. 17.00 s.t.-18.30 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Aufgrund ihrer dogmatischen und pastoralen Tragweite steht die Sakramentenlehre im Zentrum der ökumenischen Diskussion: das wichtigste und am meisten beachtete ÖRK-Dokument, die Konvergenzerklärungen von Lima (1982), war dieser Thematik gewidmet; die Erklärung zur gegenseitigen Anerkennung der Taufe (Magdeburg 2007) zählt zu den bedeutendsten Errungenschaften der deutschsprachigen Ökumene der letzten Jahre; die Herausforderung der Intercommunio, sowie das Verhältnis von Amt und Sakrament werden immer wieder im ökumenischen Dialog thematisiert. In dieser Übung werden Dokumente zur Sakramentenlehre besprochen, die im Rahmen von bi- und multilateralen Dialogen verabschiedet wurden, an denen die Orthodoxe Kirche beteiligt ist.

Literatur: *A. Basdekis*, Gemeinschaft im Gottesdienst und in den Sakramenten, in: *Konstantinos Nikolakopoulos u.a. (Hgg.)*, Orthodoxe Theologie zwischen Ost und West, Frankfurt a.M. 2002, S. 423-435. *Ders. (Hg.)*, Orthodoxe Kirche und Ökumenische Bewegung, Frankfurt a.M. - Paderborn 2006. *D. Heller*, Hermeneutik der Sakramente – Eine ökumenische Betrachtung, in: *A. Briskina-Müller u.a. (Hgg.)*, Logos im Dialogos, Berlin 2011, S. 417-426. *Gemeinsame Kommission der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland und der Römisch-Katholischen Kirche in Deutschland*, Die Sakramente (Mysterien) der Kirche und die Gemeinschaft der Heiligen, Bonn 2006. *Gemeinsame lutherisch-orthodoxe Kommission*, Das Mysterium der Kirche, Wort und Sakramente (Mysteria) im Leben der Kirche, in: *Ofo* 15 (2001) 223-225. *H. Meyer u.a.*, Dokumente wachsender Übereinstimmung, 4 Bde, Paderborn 1983-2012. *R. Prokschi*, Sakramente im orthodox-katholischen Dialog, in: *Catholica* 61 (2007) 133-146.

Übung: Theologie der Ehe: patristische und ökumenische Texte (Dipl.-Theol. Georgios Vlantis)

2stündig

Beginn: 18.04.2013

Zeit/ Ort: Do. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Zur Theologie der Ehe haben die Kirchenväter des Ostens wertvolle Beiträge geleistet, die von namhaften orthodoxen Theologen der letzten hundert Jahre rezipiert und weiter bearbeitet wurden; denn die anthropologischen und sakraments theologischen Ansätze der Patristik dienen als Grundlage der personalistischen Entwürfe der zeitgenössischen Orthodoxen Theologie. Die ökumenische Bewegung gibt dazu neue Anregungen; pastorale Herausforderungen (z.B. Mischehen) sprechen ebenso für die ökumenische Aktualität der Theologie der Ehe. In dieser Übung werden kirchenväterliche Texte zur Theologie der Ehe kommentiert; darüber hinaus werden Verlautbarungen zwischen der Orthodoxen und anderen Kirchen zum Thema Ehe besprochen sowie weitere ökumenische Texte, die sich mit dieser Problematik beschäftigen.

Literatur: *J. Cavadini*, The Sacramentality of Marriage in the Fathers, in: *Pro Ecclesia* 17 (2008) 442-463. *P. Evdokimov*, Sacrement de l'amour, Paris 1962. *J. Meyendorff*, Die Ehe in orthodoxer Sicht, Gersau 1992. *Th. Nikolaou*, Glaube und forsche, St. Ottilien 2012, S. 451-474. *Chr. Yannaras*, Person und Eros, Göttingen 1982.

Sommersemester 2013

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Prof. Dr. Adrian-Constantin Marinescu, Sprechstunde: Di. 10.15-11.15 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 007

Prof. Dr. Bojidar Andonov lehrt ab dem 19.06.2013

Vorlesung: Theologie der Sakramente und der sakramentalen Handlungen (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

Beginn: 18.04.2013

Zeit/Ort: Do. 8.30-10.00 Uhr, HGB-B 015

Inhalt: Die Grundlage der Sakramentsauffassung der orthodoxen Kirche bildet das Vertrauen in die Möglichkeit des Wirkens des göttlichen Geistes Christi durch einen Menschen auf einen anderen Menschen mittels ihrer Leiber und der zwischen ihnen befindlichen Materie innerhalb der Kirche als dem geheimnisvollen Leib Christi. Es ist das Zutrauen, dass der göttliche Geist durch die Vermittlung des menschlichen Geistes überhaupt auf die kosmische Materie und auch andere Personen zu wirken vermag. Durch Menschenhand werden geistliche Kräfte auf andere Menschen übertragen, sei es unmittelbar durch den Leib oder sei es durch andere Materie. Der, der diese Kraft, die durch seine Hand strömt, überträgt, ist denkendes und vollendetes Subjekt, d.h. also ein Subjekt mit geistiger Basis; und die Kraft, die durch den, der handelt, hindurchströmt und auf einen anderen einwirkt, dringt zu dessen Geist. Die Kraft aber, die der Mensch mittels seines Leibes überträgt, ist nicht bloß die dieses Leibes und seines Geistes, sondern eine viel größere, die durch ihn hindurchgeht. Es ist die Kraft des göttlichen Geistes, mit der er übereinstimmt, die sich ihm im Glauben innerhalb der Kirche erschließt. Im Sakrament kann keine Grenzlinie zwischen dem Handeln des Menschen und der Kraft des göttlichen Geistes gezogen werden. Und weil der Vollzieher des Sakramentes als Priester Vertreter der Kirche ist, wirkt durch ihn der Heilige Geist, der die ganze Kirche durchwaltet, die den geheimnisvollen Leib Christi darstellt, in dem Christus am Werk ist. Eigentlich ist dies die entscheidende Tatsache. Und der Empfänger des Sakraments öffnet sich dem völligen Wirken der göttlichen Kraft, die vom Vollzieher übertragen wird, durch seinen Glauben innerhalb des Glaubensraumes der Kirche, des Kraftfeldes für das Wirken des Geistes Christi.

Literatur: *J. Beckmann*, Quellen zur Geschichte des christlichen Gottesdienstes, Gütersloh 1956. *R. Bornert*, Die Symbolgestalt der byzantinischen Liturgie, (Archiv für Liturgiewissenschaft Regensburg 12) (1970), S. 54-68. *E. Braniste*, Liturgik, Bukarest 1993 (rumänisch). *D. W. Fagerberg*, What is Liturgical Theology? A Study in Methodology, Collegeville 1992. *K.-Ch. Felmy*, Die Deutung der Göttlichen Liturgie in der russischen Theologie, Berlin-New York 1984. *Ders.*, Die Orthodoxe Theologie der Gegenwart. Eine Einführung, Darmstadt 1990. *G. Fittkau*, Der Begriff des Mysteriums bei Johannes Chrysostomus, (Theophaneia 9), Bonn-Hanstein 1953. *I. M. Fountoules*, Liturgik, Thessaloniki 1993 (griech.). *A. Fürst*, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. *N. Gogol*, Betrachtungen über die Göttliche Liturgie, Würzburg 1989. *M. Metzger*, Geschichte der Liturgie,

Paderborn 1998. *D. Moraites*, Einführung in die Liturgik, Thessaloniki 1950 (griech.). *Ders.*, Geschichte des christlichen Kultus (1.-4. Jh.), Athen 1964 (griech.). *F. van de Paverd*, Zur Geschichte der Messliturgie in Anthiochea und Konstantinopel gegen Ende des vierten Jahrhunderts. Analyse der Quellen bei Johannes Chrysostomos, (*Orientalia Christiana Analecta* 187), Rom 1970. *P. Plank*, Die Eucharistieversammlung als Kirche, Würzburg 1980. *A. Schmemann*, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986. *Ders.*, Liturgy and Tradition. Theological Reflections of Alexander Schmemann, New York 1990. *Ders.*, Eucharistie, Freiburg in Br. 2005. *H.-J. Schulz*, Kultsymbolik der byzantinischen Kirche, in: Symbolik des orthodoxen und orientalischen Christentums, Stuttgart 1962. *Ders.*, Die byzantinische Liturgie, Trier 2000. *M. Tarchnischvili*, Die byzantinische Liturgie als Verwirklichung der Einheit und Gemeinschaft im Dogma, (*Das östliche Christentum* 9), Würzburg 1939. *D. G. Tsames*, Liturgik, Thessaloniki 1993 (griech.). *H. A. J. Wegman*, Liturgie in der Geschichte des Christentums, Regensburg 1994.

Vorlesung: Einleitung in die Liturgiewissenschaft und in die Hymnographie (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

Beginn: 17.04.2013

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Liturgik erfährt ihre Anwendung im Bereich der Kirche und so umfasst sie alle Aspekte der Theologie und des christlichen Lebens. Die Einführung in die Grundprobleme der liturgischen Theologie will nicht nur mit den gottesdienstlichen Grundformen und Strukturen vertraut machen, sondern auch ihren theologischen Inhalt enthüllen. In diesem Sinne haben nicht nur die Geschichte und der Stand der Forschung, die Grundlagen und Gestalt des christlichen Gottesdienstes, insbesondere der heiligen Liturgie eine wichtige Bedeutung, sondern auch die theologischen Entwicklungen und Auffassungen der Kirchenväter und der moderner Theologen im Hinblick auf die Liturgik. In diesem Sinne bedeutet das Fach Liturgiewissenschaft nicht nur eine wissenschaftliche Darstellung der Geschichte der Liturgik und der liturgischen Informationen, sondern auch eine exakte Darlegung ihrer theologischen Grundlagen. Als eine praktisch-theologische Wissenschaft muss sie zwischen der Lehre und dem Leben der Kirche eine Verbindung herstellen.

Literatur: *E. Braniste*, Liturgik, Bukarest 1993 (rumänisch). *D. W. Fagerberg*, What is Liturgical Theology? A Study in Methodology, Collegeville 1992. *I. M. Fountoules*, Liturgik, Thessaloniki 1993 (griech.). *K. W. Irwin*, Context and Text. Method in Liturgical Theology, Collegeville 1994. *R. Meßner*, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn 2001. *D. Moraites*, Einführung in die Liturgik, Thessaloniki, 1950 (griech.). *Ders.*, Geschichte des christlichen Kultus (1.-4. Jh.), Athen 1964 (griech.). *A. Schmemann - Th. Fisch*, Liturgy and Tradition. Theological Reflections of Alexander Schmemann, New York 1990. *A. Schmemann*, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986. *Ders.*, Eucharistie, Freiburg in Br. 2005. *D. G. Tsames*, Liturgik, Thessaloniki 1993 (griech.). *H. A. J. Wegman*, Liturgie in der Geschichte des Christentums, Regensburg 1994.

Vorlesung: Patristische Synthesen in der Geschichte der Kirche (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

1-stündig

Beginn: 16.04.2013

Zeit/Ort: Di. 09.00-10.00 Uhr, B 015

Inhalt: Die Grundlage des christlichen Lebens ist die Vertiefung der Lehre der Kirche und seine Annahme und liturgische Anwendung. Patrologie ist die theologische Wissenschaft, die die Kirchenväter, die Säulen des Glaubens, in allen Aspekten ihres Lebens (theologisch, biographisch-bibliographisch, literarisch und historisch) beleuchtet. Die historische Entwicklung der Kirche ist vor allem von dem Maße bestimmt, nach dem die besten kirchlichen Vertreter, ihre Antwort auf die Probleme des Lebens der Christen zu allen Zeiten gegeben haben. Ihre Lehre, die sich im Wachstum der Kirche manifestiert, kann nur als ihre natürliche Evolution verstanden werden. Das zeigt auch das Engagement der Kirchenväter im Wort der Heiligen Schrift, aber auch in der Orientierung an der Lehre der Kirche. Somit wird die Kohärenz und Einheit der Lehre der Kirchenväter unsere Kohärenz und Einheit in Christi Kirche sein.

Literatur: *Th. Alexopoulos*, Der Ausgang des thearchischen Geistes. Eine Untersuchung der Filioque-Frage anhand Photios' „Mystagogie“, Konstantin Melitiniotes' „Zwei Antirrhетиci“ und Augustinus' „De Trinitate“, Göttingen 2009. *I. Alfeev*, St. Symeon, the New Theologian, and Orthodox Tradition, Oxford 2000. *S. I. Antonov*, Eine Flamme erfüllte sein Herz. Das Leben des Starez Siluan auf dem Athos, Wien 1987. *P. Argárate*, Feuer auf die Erde. Der Heilige Geist bei Symeon dem Neuen Theologen, Bonn 2007. *H. von Balthasar*, Kosmische Liturgie. Das Weltbild Maximus' des Bekennters, 3. Aufl., Trier 1988. *G. G. Blum*, Byzantinische Mystik. Ihre Praxis und Theologie vom 7. Jahrhundert bis zum Beginn der Turkokratie, ihre Fortdauer in der Neuzeit, Berlin 2009. *J. Grosdidier de Matons*, Romanos le Mélode et les origines de la poésie religieuse à Byzance, Paris 1977. *S. Hausammann*, Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn 2004

(Bd. 4), 2005 (Bd. 5). *E. Hisamatsu*, Gregorios Sinaites als Lehrer des Gebetes, Altenberge 1994. *K. Holl*, Enthusiasmus und Bußgewalt beim griechischen Mönchtum. Eine Studie zu Symeon dem neuen Theologen, Hildesheim 1969. *A. E. Kattan*, Verleiblichung und Synergie. Grundzüge der Bibelhermeneutik bei Maximus Confessor, Leiden 2003. *M. Kunzler*, Gnadenquellen. Symeon von Thessaloniki († 1429) als Beispiel für die Einflußnahme des Palamismus auf die orthodoxe Sakramententheologie und Liturgik, Trier 1989. *P. Mueller-Jourdan*, Typologie spatio-temporelle de l'Ecclesia byzantine. La Mystagogie de Maxime le Confesseur dans la culture philosophique de l'Antiquité tardive, Leiden 2005. *B. Müller-Schauenburg*, Religiöse Erfahrung, Spiritualität und theologische Argumentation. Gotteslehre und Gottebenbildlichkeit bei Gregorios Palamas, Stuttgart 2011. *K. Savvidis*, Die Lehre von der Vergöttlichung des Menschen bei Maximus dem Bekenner und ihre Rezeption durch Gregor Palamas, St. Ottilien 1997. *S. Sofronij*, Starez Siluan, Mönch vom Heiligen Berg Athos. Leben - Lehre - Schriften, Düsseldorf 1959. *W. Völker*, Praxis und Theoria bei Symeon dem Neuen Theologen. Ein Beitrag zur byzantinischen Mystik, Wiesbaden 1974. *Ders.*, Die Sakramentsmystik des Nikolaus Kabasilas, Wiesbaden 1977. *D. Wendebourg*, Geist oder Energie. Zur Frage der innergöttlichen Verankerung des christlichen Lebens in der byzantinischen Theologie, München 1980.

Seminar: Lektüre ausgewählter patristischer und liturgischer Texte der Orthodoxen Kirche (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

Beginn: 16.04.2013

Zeit/Ort: Di. 13.00-15.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Das Gebet ist sozusagen die Seele des Christentums. Christus selbst steht in der Tradition seines Volkes und spricht mit den Gläubigen Israels das Gebet seiner Väter, hauptsächlich die Psalmen, wie uns die Evangelien zeigen. Das Gebet der Gemeinschaft der Apostel wurzelt in der Schrift und unmittelbar im Gebet, das Jesus ihnen übergibt, im Vaterunser. Die Kirche begnügt sich nicht damit, das Erbe der Bibel anzutreten, ihr erscheint das ganze geschichtliche Geschehen in einem neuen Licht dank dem Kommen Christi. Er ist von jetzt an der Mittler, der den ganzen Lauf der Zeit erhellt. Der hl. Ignatius von Antiochien richtet in seinen Briefen Gebete an Christus. Das Mittleramt Christi wird im Gebet der Märtyrer besonders deutlich. Gebet und Liturgie sind untrennbar miteinander verbunden. Die Heilige Schrift inspiriert das Gebet. Die heiligen Väter bezeichnen das Gebet als die wahre Theologie und präzisieren, dass die christliche Theologie aus dem Gebet und der Erfahrung stammt. Wenn das Gebet das gemeinsame Werk von Mensch und Gott ist, dann hängt es vom Menschen ab, all seine Kraft einzusetzen und sich unentwegt zu mühen, doch Gott ist es, der die Früchte schenkt. Das Gebet ist eine spirituelle Arbeit. Das Ideal des Christentums ist es, einen Zustand zu erlangen, in dem sich das ganze Leben in Gebet verwandelt und jede Tat und jeder Gedanke vom Gebet durchdrungen ist.

Literatur: *O. Cullmann*, Das Gebet im Neuen Testament, Tübingen 1994. *J. Daniélou*, Gebet als Quelle christlichen Handelns, Einsiedeln 1994. *P. Evdokimov*, Das Gebet der Ostkirche, Graz 1986. *A. G. Hamman*, Das Gebet in der Alten Kirche, Bern-Frankfurt a.M.-New York u.a. 1989. *E. Jungclaussen*, Aufrichtige Erzählungen eines russischen Pilgers, Freiburg in Br. 2000. *H. Löhr*, Studien zum frühchristlichen und frühjüdischen Gebet, Tübingen 2003. *Ders.*, Die Gottesschau im palamitischen Hesychasmus, 3. Aufl., Würzburg 1986. *H. Klein - V. Mihoc - K.-W. Niehbuhr (Hgg.)*, Das Gebet im Neuen Testament, Tübingen 2009. *J. Meyendorff*, Byzantine Hesychasm. Historical, Theological and Social Problems, London 1974. *B. Miller*, Weisung der Väter. Apophthegmata Patrum, auch Gerontikon oder Alphabeticum genannt, Freiburg 1965.

Blockseminar: Die liturgische Zeit in der Geschichte der Kirche (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

Beginn: 22.04.2013

Zeit/Ort: 14./15.06.2013 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbereitung: 25.04.2013, 18.00-20.00 Uhr s.t.), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Vor seiner Himmelfahrt, versprach unser Retter seinen heiligen Aposteln: „Siehe, ich (werde) mit euch alle Tage bis zum Ende der Zeiten sein“ (Mt 28, 20). Gemäß diesem Versprechen, war die Kirche von Anfang an darum bemüht, die geistliche und unsichtbare, aber reale und kontinuierliche Präsenz von Christus unter den Gläubigen während ihres ganzen Lebens hervorzuheben. Dadurch wird versucht, die lebendige Erinnerung an das Leben, die Lehre und die Taten Gottes und der Heiligen im täglichen Leben der Gläubigen wach zu halten, indem diese Taten ständig kommemoriert werden. Dieses Ziel hat die Kirche durch ihre unterschiedlichen liturgischen Ordnungen und vor allem durch die wunderbare Zusammenstellung des kirchlichen Jahres mit den Feiern, Fasten, Totengedenken und den verschiedenen Zeiten des Jahres, die

eine besondere Bedeutung für das orthodoxe liturgische Leben haben. Diese Idee und Absicht durchdringt alle natürlichen und künstlichen Unterteilungen der Zeit, in denen das menschliche Leben verläuft: der Tag, die Woche, der Monat und das Jahr. Durch die Feste, Fastenzeiten und unterschiedlichen Gedenken sowie liturgische Gottesdienste, die nacheinander folgen und zugleich in gewisser Weise täglich und jährlich zurückkehren, gedenken wir und leben gewissermaßen periodisch die wichtigen Momente des Lebens und der Aktivität Christi sowie der ganzen heiligen Erlösungsgeschichte mit ihren Personen und Ereignissen sowohl vor der Ankunft des Herrn als auch nach seiner Himmelfahrt. Zugleich nach Abschluss des kirchlichen Kalenders innerhalb jedes liturgischen Jahres, hat die Kirche als Ziel, die Zeit des irdischen Lebens in vier konzentrischen Kreisen zu teilen. Die Kirche versucht sich in den unerschöpflichen Fluss der göttlichen Energie einzurahmen und durch ununterbrochenes Gebet alle kalendarischen Unterteilungen der Zeit zu heiligen: der Tag mit seinen Unterteilungen, die Woche, der Monat und das Jahr und dadurch das ganze menschliche Leben in seinen wichtigsten Momenten.

Literatur: *A. Adam*, Das Kirchenjahr mitfeiern, Freiburg 1989. *H. Auf der Maur*, Die Osterfeier in der alten Kirche, Münster 2003. *K.-H. Bieritz*, Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart, München 1998. *R. Cantalamessa*, Ostern in der Alten Kirche, Bern-Frankfurt a.M.-Las Vegas 1981. *H. Förster*, Die Feier der Geburt Christi in der Alten Kirche. Beiträge zur Erforschung der Anfänge des Epiphanie- und des Weihnachtsfests, Tübingen 2000. *A. Fürst*, Die Liturgie der alten Kirche, Münster 2008. *H. Haag*, Vom alten zum neuen Pascha. Geschichte und Theologie des Osterfestes, Stuttgart 1971. *L. Heiser*, Maria in der Christus-Verkündigung des orthodoxen Kirchenjahres, Trier 1981. *Th. Kampmann*, Das Kirchenjahr, Paderborn 1964. *Joh. Koder*, Mit der Seele Augen sah er deines Lichtes Zeichen Herr. Hymnen des orthodoxen Kirchenjahres von Romanos dem Meloden, Wien 1996. *C. Kucharek*, The Byzantine-Slav Liturgy, Combermere, Kanada 1971. *T. Maas-Ewerd*, Besondere Tage im Jahr, München 1985. *S. Patrunjel*, Die orthodoxe Spiritualität der Osterzeit. Kommentar zum Pentekostarion, Würzburg 1998. *J. Rexer*, Die Festtheologie Gregors von Nyssa. Ein Beispiel der reichkirchlichen Heortologie, Frankfurt a.M.-Berlin-Bern u.a. 2002. *Hippolytus Romanus*, Zum heiligen Pascha: Das Zeugnis einer frühchristlichen Osterfeier aus der Zeit zwischen dem zweiten und vierten Jahrhundert, Schliern b. Köniz 2000. *Maximos von Sardes*, Vom Passa. Die älteste christliche Osterpredigt, Freiburg im Breisgau 1963. *A. Schmemmann*, Die Große Fastenzeit. Askese und Liturgie in der Orthodoxen Kirche, (VIOTh 2), 2. Aufl., St. Ottilien 2007. *M. Solovey*, The Byzantine Divine Liturgy. History and Commentary, Washington D.C. 1970. *A. Strobel*, Texte zur Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders, Münster Westfalen 1984. *Ephräm der Syrer*, Lobgesang aus der Wüste, Freiburg im Br. 1967.

Vorlesung: Gotteswort im Menschenwort. Einführung in die Homiletik (Prof. Dr. Bojidar Andonov)

2-stündig

Beginn: 19.06.2013

Zeit/Ort: Mi. 8.30-10.00 Uhr, HGB-A 119

Inhalt: Die Abfassung einer Predigt ist ein kreativer Akt. Der Bibeltext wird für einen bestimmten Zweck (die Predigt vor der Kirchengemeinde) frei gestaltet. Weil der Bibeltext nicht nur zitiert und darin reproduziert, sondern aktualisiert, wiederholt und vergegenwärtigt werden soll, entsteht mit der einzelnen Predigt jeweils etwas Neues, Einmaliges. Der Prediger hat dieses Neue zu schaffen - er muss es vorbereiten, vortragen und auch verantworten. Er entscheidet, welches Material für welchen Zweck auf welche Weise bearbeitet wird, so bringt er sich selbst in das Werk ein und die Predigt wird zum Akt personaler Kreativität. Das gelingt einem guten Prediger, der eine umfangreiche theologische Ausbildung genossen hat, d.h. er muss eine sowohl theologische als auch homiletische Kompetenz haben. Die Vorlesung will einen Einblick in die Problematik der Predigt und die heutige Situation des Predigers geben.

Literatur: *F. Th. Brinkmann*, Praktische Homiletik. Ein Leitfaden zur Predigtvorbereitung, Stuttgart 2000. *K. Eickhoff*, Harmlos, kraftlos, ziellos. Die Krise der Predigt, und wie wir sie überwinden, Witten 2009. *W. Engemann*, Einführung in die Homiletik, Tübingen 2002. *R. Knieling*, Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchen-Vluyn 2009. *P. Oskamp - R. Geel*, Gut predigen. Ein Grundkurs, Gütersloh 2001.

Blockseminar: Religionspädagogik. Ikonen und religiöse Kunst in religiösen Lernprozessen (Prof. Dr. Bojidar Andonov)

2-stündig

Beginn: 19.06.2013

Zeit/Ort: 05./06.07.2013 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbesprechung: 19.06.2013, 18.00-20.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: In modernen Schulbüchern für das Fach Religion der orthodoxen Traditionen finden sich Bilder von Ikonen, in Schulbüchern der katholischen und evangelischen Tradition sind Bilder aus religiöser Kunst abgedruckt. Sie bilden in allen Konfessionen wichtige Medien religiöser Lernprozesse. Das Seminar analysiert die didaktische Qualität ausgewählter Werke und fragt nach stimmigen Methoden für die Erarbeitung von Inhalten in religiösen Lernprozessen.

Literatur: *M. L. Goecke-Seischab - F. Harz*, Bilder zu neutestamentlichen Geschichten im Religionsunterricht. Einführung in die Bilddidaktik und Ikonographie christlicher Kunst mit 8 kommentierten Bildbeispielen für Grundschule und Orientierungsstufe, Lahr 1994. *G. Lange*, Bilder zum Glauben. Christliche Kunst sehen und verstehen, München 2002. *B. Sartorius*, Orthodoxe Kirche, Genf 1973. *V. Ivanov*, Das große Buch der Russischen Ikonen, Freiburg i. Br. 1988. *E. Weiher u.a. (Hgg.)*, Tausend Jahre Russische Kunst, Moskau 1988.

Nebenfach: Orthodoxe Theologie für Bachelorstudiengang (Lehrveranstaltungen s. unter Diplom)

P 1 Basiskompetenz Orthodoxe Theologie:

P 1.1. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

P 1.2. Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie

P 2 Einführung in das Neue Testament I

P 2.1. Aspekte allgemeiner Einleitung in den Schriften des Neuen-Testaments

P 2.2. Einführung in die Methode der Exegese anhand der Lektüre neutestamentlicher Schriften

P 7 Dogmatik I: Gotteslehre

P 7.1 Gotteslehre

P 7.2 Fundamentaltheologie der orthodoxen Theologie in ökumenischer Perspektive

P 8 Grundfragen des Kirchenrechts in ökumenischer Perspektive

P 8.1 Einführung in das orthodoxe Kirchenrecht

P 8.2 Einleitung in die Ökumene

Profilbereich (Master Nebenfach) Orthodoxe Theologie (Lehrveranstaltungen s. unter Diplom)

WP Orth 6 Orthodoxe Liturgik I

WP Orth 6.1 Einleitung in die Liturgiewissenschaft und in die Hymnographie

WP Orth 6.2 Lektüre ausgewählter patristischer und liturgischer Texte der Orthodoxen Kirche

WP Orth 10 Orthodoxe Theologie - Exegese des Neuen Testaments IV

WP Orth 10.1 Literarisch-theologische Behandlung neutestamentlicher Texte

WP Orth 10.2 Literarisch-theologische Aspekte neutestamentlicher Schriften

WP Orth 11 Orthodoxe Theologie - Grundfragen ethischer Theologie

WP Orth 11.1 Theologie der Ehe

WP Orth 11.2 Bioethik

WP Orth 12 Orthodoxe Liturgik II

WP Orth 12.1 Theologie der Sakramente und der sakramentalen Handlungen

WP Orth 12.2 Die liturgische Zeit in der Geschichte der Kirche